

**Robby Dannenberg**  
GOTTSEIN\*

**Thea Dorn**  
NIKE; BOMBSONG

**Dejan Dukovski**  
DAS PULVERFASS; WER VERDAMMT HAT ANGEFANGEN\*; BALKAN IST NICHT TOT\*

**Istvàn Eörsi**  
AM MORGEN MEINES TODES\*

**Wilfried Happel**  
DIE WORTLOSE

**Ulrich Hub**  
[REDACTED] WARTEINWEIL\*

**Tim Krohn**  
VERBRECHEN UND STRAFE  
(NACH DOSTOJEVSKIJ);  
SHAKESPEARE LOVE SONGS

**Fitzgerald Kusz**  
DER FRÄNKISCHE JEDERMANN;  
MEIN LEBTAG

**Hilde Lermann**  
BEETHOVENS NEFFE\*

**Charles Lewinsky**  
FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT

**Kristina Lugn**  
NÄCHTLICHE ORIENTIERUNG\*;  
GESTOHLENE JUWELEN\*

**Kristof Magnusson**  
DER TOTALE KICK

**Thomas Oberender**  
SELBSTPORTRAITS. 48 DETAILS

**Hansjörg Schneider**  
ERWIN UND PHILOMENE;  
RONDO FÜR LILLI\*

**Arne Sierens**  
DRUMMER\* / MEIN NEGER

**Ivana Sajko**  
ORANGE IN DEN WOLKEN;  
4 TROCKENE FÜSSE\*

**Kerstin Specht**  
MARIELUISE; DAS GOLDENE KIND\*

**Tanjana Tsouvelis**  
OLIVE-GENERATION\*

**Peter Verhelst**  
ARS!

**F. K. Waechter**  
DER NOTNAGEL

**Simon Werle**  
HERAS GESCHMEIDE\*

**Urs Widmer**  
BANKGEHEIMNISSE

**Kinder- und Jugendtheater**

**Roel Adam**  
ZUG UM ZUG\*; DER TAG, AN DEM MEIN BRUDER NICHT NACH HAUSE KAM\*

**Lilly Axster**  
VERHÜTEN & VERFÄRBN\*

**Gunnar Edander / Agneta Elers-Jarleman**  
DER SÄNGER OHNE OHREN\*

**Esther Gerritsen**  
GRAS\*

**Rainer Hachfeld / Stefan Reisner**  
AUSLÄNDER RAUS!\*

**Rudolf Herfurtner**  
DAS MUSCHELKIND;  
ZANKI FRANSENOHR\*

**Paula Bettina Mader**  
KLEINER KÖNIG ÖDIPUS\*;  
KRIEG DER KNÖPFE

**Bart Moeyaert**  
ALLE MÄDCHEN HEISSEN PÜPPCHEN\*

**Peter Pohl**  
LÜG MIR DIE WAHRHEIT\*

**Heleen Verborg**  
DAS MASCHINENHAUS\*

\* = Über die Ur- bzw. Erstaufführung dieses Stückes ist noch nicht entschieden

Umschlag: Ernst-August Schepmann in Ulrich Hubs BLAUPAUSE am Schauspiel Köln. Foto: Klaus Fröhlich

**Impressum:**

Veröffentlicht im Verlag der Autoren,  
Frankfurt am Main, Februar 2002  
Gestaltung: die Basis, Wiesbaden  
Satz: Verlag der Autoren, Brigitte Pfannmöller  
Druck und Bindung: betz-druck GmbH, Darmstadt  
Printed in Germany

März 2001 April 2001 Mai 2001 Juni 2001 Juli 2001 Aug. 2001 Sep. 2001 Okt. 2001 Nov. 2001 Dez. 2001 Jan. 2002 Feb. 2002 März 2002 April 2002 Mai 2002 Juni 2002 Juli 2002

**2 Ausgezeichnete Autoren**

**3 Personen & Projekte: Theater**

**10 Neue Stücke**

**16 Stücke fürs Studio**

**18 Musiktheater für Kinder**

**20 Personen & Projekte: Kinder- und Jugendtheater**

**22 Neue Kinderstücke**

**24 Termine**

**Hausmitteilung**

Das PROGRAMMHEFT 1 des neuen Jahres ist eines der guten Wünsche, und damit verbunden ein Hinweis auf das, was Sie sich von uns und wir uns von Ihnen wünschen:

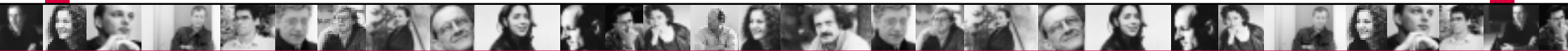
Unsere PROGRAMMHEFTE sollen sie umfassend und sachlich über die Verlagsarbeit informieren. Neue Texte werden vorgestellt und alte in Erinnerung gerufen. Sie können auf Grund der Ankündigungen und Meldungen entscheiden, ob Sie einen Text bestellen und lesen möchten. Textbücher können zum Teil auch digital bestellt werden: sie können damit einfacher für die Rollenbücher / Strichfassung bearbeitet werden.

Beachten Sie bitte unsere Hinweise auf einen besonderen Teil unseres Verlagsprogramms: bekannte und unbekannte Stücke alter Klassiker, neu übersetzt durch unsere Autoren. So gibt es, nicht zu glauben, in Deutschland noch nie gespielte Stücke von Goldoni, Marivaux oder Ben Jonson.

In Ihren Programmheften vermerken Sie den Verlag als Vertreter der Aufführungsrechte. Wäre es nicht ein Service für Ihr Publikum, dort auch die Buchausgabe anzugeben, sofern es eine gibt? Auch bei Klassikern (Reclam z. B.). Viele Zuschauer möchten vor oder nach der Aufführung den Text lesen und wissen nicht, wie sie daran kommen. Ihre Zuschauer wären Ihnen sicher dankbar für diese Information. Und der Buchvermerk bei den Aufführungsrechten könnte sich als eine gute Tradition etablieren.

Noch eine Bitte: Schicken Sie uns freundlicherweise nach den Premieren einige Programmhefte und die Kritiken zu Ihrer Produktion. Vielen Dank.

Und last but not least: wir sind sehr daran interessiert, Ihre Meinung zu hören. Wenn Sie ein Stück aus unserem Programm gelesen haben, freuen wir uns über ein feedback: sagen Sie uns doch ganz spontan, ob es Ihnen gefallen hat. Auch eine negative Reaktion ist uns – und besonders den Autoren – lieber als gar keine! Und damit alle guten Wünsche für 2002.



**Roel Adam** Preis des 3. Deutsch-Niederländischen Autorenwettbewerbs für Kinder- und Jugendtheater für *DER TAG, AN DEM MEIN BRUDER NICHT NACHHAUSE KAM*

**Eleni Ampelakiotou** und **Karlheinz Zubrod** Nominierungen zum Max Ophüls Festival und zum Filmfestival in Shanghai mit *FINNLANDIA*

**Lilly Axster** Preis des 3. Deutsch-Niederländischen Autorenwettbewerbs für Kinder- und Jugendtheater für *VERHÜTEN& VERFÄRBE*

**Alfred Behrens** Drehbuchförderung des BKM für *TOBACCO ROAD – DIE FRAUEN AUS DER ZIGARETTENFABRIK*

**Walter Boehlich** Heinrich-Mann-Preis der Berliner Akademie der Künste für sein essayistisches Werk und Frankfurter Übersetzerpreis

**Christoph Busch** Sonderpreis bei der Verleihung des Uwe-Johnson-Preises für das Drehbuch zu *JAHRESTAGE*

**Hugo Claus** Preis für Europäische Poesie der Stadt Münster

**Kirstin von Glasow** und **Niko von Glasow-Brücher** Produktionsförderung der FFA für *EDELWEISSPIRATEN*

**Rudolf Herfurtner** Preis der deutschen Schallplattenkritik für *GLORIAROSA*

**Barbara Honigmann** Jeanette-Schocken-Preis für Literatur

**Gert Jonke** Großer Österreichischer Staatspreis

**Charles Lewinsky** Schillerpreis der Schweiz für den Roman *Johannistag* (Haffmans)

**Peter Lilienthal** Verdienstorden »Gran Cruz Bernardo O'Higgins« der Republik Chile

**Bart Moeyart** Preis des 3. Deutsch-Niederländischen Autorenwettbewerbs für Kinder- und Jugendtheater für *ALLE MÄDCHEN HEISSEN PÜPPCHEN*

**Emine Sevgi Özdamar** Künstlerinnenpreis des Landes Nordrhein-Westfalen

**Michael Quast** Deutscher Kleinkunstpreis 2001

**Holly Jane Rahlens** Einladung zum éQuinoxe Programm in Château Beychevelle bei Bordeaux mit *PRINZ WILLIAM, MAXIMILIAN MINSKY & ICH*

**Thomas Schwank** Drehbuchförderung für *DAS GLITZERNE GLÜCK DES HERRN GEBBERT* und Förderung durch die MDM für *DIE ZEIT NACH DER TRAUER*

**Antonio Skármeta** Italienischer Literaturpreis Grinzane Cavour für den Roman *Die Hochzeit des Dichters* (Piper)

**David Steel** Sommerakademie »Drehbuchschreiben für Kinderfilme« mit *VORSICHT PAZZODIL!*

**Peter Steinbach** DAG Fernsehpreis in Silber für *DER GERECHTE RICHTER* und Sonderpreis bei der Verleihung des Uwe-Johnson-Preises für das Drehbuch zu *JAHRESTAGE*

**Botho Strauß** Hamburger Lessingpreis

**Hans-Georg Struck** Filmförderung Hamburg für *GLOBI UND DER GERAUBTE SCHATTEN*

**Ruth Toma** Screenwriter Award (Cologne Conference) und Deutscher Fernsehpreis für *ROMEO*

**Tanjana Tsouvelis** Arbeitsstipendium der Akademie der Künste, Berlin

**Peter Urban** Aufnahme als Mitglied in die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung

**Urs Widmer** Bert-Brecht-Preis der Stadt Augsburg

**Ingeborg von Zadow** Brüder-Grimm-Preis des Landes Berlin und Jahresstipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg

**Die Erben von Bernard-Marie Koltès** haben, im Einvernehmen mit dem Stefani Hunzinger Bühnenverlag, entschieden, dass der Verlag der Autoren, der bereits seit 1990 die Stücke des französischen Dramatikers in der Theaterbibliothek veröffentlicht, von November 2001 an auch sämtliche Aufführungsrechte im deutschsprachigen Raum vertritt. Anfragen sind also künftig bitte an uns zu richten. Bernard-Marie Koltès ist auf den Bühnen hierzulande nach wie vor gegenwärtig: die nächste Premiere ist am 15. März am Deutschen Theater Berlin, Britta Schreiber inszeniert *DIE NACHT KURZ VOR DEN WÄLDERN* (Übersetzung Hans-Joachim Ruckhäberle). Am 24. April folgt an den Münchner Kammerspielen Koltès' frühes Stück *SALLINGER*, übersetzt von Simon Werle, in der Regie von Christina Paulhofer.

**Berlin, Stuttgart, München, Wien** – die beiden jüngsten Stücke von Botho Strauß haben in diesem Frühling prominente Premieren: *UNERWARTETE RÜCKKEHR* kommt in Luc Bondys Regie am Berliner Ensemble heraus (UA 9.3.) und in Erich Sidlers Regie am Staatstheater Stuttgart (26.4.). *DER NARR UND SEINE FRAU HEUTE ABEND IN PANCOMEDIA* hat Anfang April in Dieter Dorns Inszenierung am Residenztheater Premiere. Anna Schudt und Jens Harzer spielen die Autorin und ihren Verleger. Am Burgtheater sind Anne Bennent und Uwe Bohm das Paar, Dieter Giesing führt Regie, die

Premiere ist am 6. April. Aber das Theater von Botho Strauß ist bekanntlich nicht nur für die Stars gemacht: von Aalen (*SIEBEN TÜREN*) bis Wuppertal (*KALLDEWEY, FARCE*) gibt es in der laufenden Spielzeit acht weitere Inszenierungen seiner Stücke.

**Der belgische Theatermacher Rudi Bekaert** ist neuer Autor des Verlages. Sein Stück *JA JA MAAR NEE NEE* wird zur Zeit von Rosemarie Still übersetzt und kommt im Dezember am Staatstheater Stuttgart in Stephan Kimmigs Regie zur Deutschen Erstaufführung. Mehr über den Autor und das Stück demnächst.

**ARS! Triptychon von Peter Verhelst** gilt als eine der »theatral und inhaltlich wichtigsten Herausforderungen für das deutsche Theater« (*Theater der Zeit*). Das Saarländische Staatstheater in Saarbrücken hat die Herausforderung angenommen: in der Spielzeit 2002/2003 wird Kay Neumann die Uraufführung aller drei Teile dieser »anatomischen Studie der ORESTIE des Aischylos« in der Feuerwache inszenieren. Parallel dazu soll die ORESTIE in der Regie von Hasko Weber im Großen Haus laufen.

**MAMMA MEDEA**, Tom Lanoyes Variation auf Euripides, ist für ernsthaft interessierte Theater als Vorabexemplar in der deutschen Übersetzung von Rainer Kersten erhältlich. Die endgültige Fassung wird voraussichtlich im März vorliegen.

**DIE BAUCHGEBURT von Rolf Kemnitzer** kommt am 2. März am Saarländischen Staatstheater Saarbrücken zur Uraufführung. Urs Odermatt inszeniert im Bühnenbild von Dirk Seesemann. Kemnitzer beendet gerade sein neues Stück **DAS GESCHREI DER GARTENZWERGE IM TRAUM**, das der Autor im Untertitel »Eine sommernächtliche Horroridylle« nennt, die sechs junge Leute erleben (3D – 3H). Mehr darüber im nächsten Heft.

#### Nach Steckels Shakespeare nun

**Steckels Molière:** Der Verlag der Autoren vertritt jetzt auch Frank-Patrick Steckels 1999 erstmals aufgeführte Übertragung des **MENSCHENFEIND**, die sich, wie von Steckel gewohnt, durch Texttreue, Genauigkeit und atmosphärische Dichte auszeichnet und in Andreas von Studnitz' Regie im März am schauspiel Frankfurt herauskommt. Für das Staatstheater Darmstadt übersetzt Steckel zur Zeit den **GEIZIGEN**. Premiere soll im Oktober sein.

#### DIE WORTLOSE, Wilfried Happels

**Monolog** einer Frau, die im Laufe ihres Ehemartyriums verstummt ist und erst wieder Worte findet, als sie sich gewaltlosam von ihrem Mann befreit hat und im Gefängnis sitzt, kommt mit Gisela Hoffmann in der Titelrolle am 10. April am Gostner Hoftheater in Nürnberg zur Uraufführung.

**Wo gibt es das?** Zwei Inszenierungen eines Stückes in einer Stadt innerhalb von knapp zwei Jahren – und beide Riesenerfolge inklusive Fernsehaufzeichnung? In Stuttgart, am Alten Schauspielhaus und im Theater der Altstadt. Welches Stück? **LOTTOGLÜCK** von Sabine Thiesler, eine glänzende Komödie über das Massenglücksspiel für 2D und 2H. Neben der schwäbischen Fassung wird es bald auch eine bayerische Mundartfassung geben: von niemand Geringerem als Martin Sperr.

**Apropos: Martin Sperr**, mit Fassbinder und Kroetz einer der sogenannten »Söhne der Fleißer«, hat in seiner Bayerischen Trilogie vor über 30 Jahren bereits ein politisches Klima beschrieben, das heute immer noch herrscht und das wohl in Zukunft weniger denn je auf Bayern beschränkt bleiben wird. **JAGDSZENEN AUS NIEDERBAYERN**, **LANDSHUTER ERZÄHLUNGEN**, **MÜNCHNER FREIHEIT** – kritische, beziehungsreiche Gesellschaftsdramen mit großer Besetzung, fürs Große Haus.

**GOTTSEIN ist das Theaterdebüt** des 25jährigen Leipziger Robby Dannenberg, der bereits mehrere Drehbücher und Romane geschrieben hat: ein philosophischer Thriller zwischen fact und fake, mit 4 großen und 2 kleinen Rollen, der auch mit bekannten Krimi-Elementen spielt (incl. einem schnodderigen Kommissar à la Columbo). 1D – 5H. UA offen.

#### MY NAME IS PEGGY heißt Marc

**Beckers Monodrama** für eine einsame, verunsicherte Frau. »My name is Peggy« – diesen Satz übt sie für das erste Rendezvous mit einem Amerikaner. Er hat ihren geliebten Hund totgefahren. Aber er sieht gut aus und hat »Sorry« gesagt. Das könnte der Anfang einer glücklichen Beziehung sein. Also Obacht und nichts falsch machen. Angeleitet von einer Sprachkassette der gruseligen Art übt »Peggy« die verschiedensten Posen und Sätze, die dem Mann gefallen könnten und verliert dabei den Bezug zur Realität. »My name is Peggy« – stimmt das überhaupt? Ein doppelbödiges Spiel um Wirklichkeit und Erfindung, um Authentizität und Künstlichkeit. Ein Solo für eine vielseitige Darstellerin zwischen 25 und 60. Marc Becker, der z. Zt. in Erlangen inszeniert, schreibt an zwei weiteren Stücken, **DIE SPASSMACHER** und **GEISELDRAMA**. Mehr darüber demnächst. Sein scharfsichtiges Zeitstück **US AMOK**, das vor dem Hintergrund der Attentate des »Unabombers« poetisch und kritisch die westliche Gesellschaft zu Beginn des 21. Jahrhunderts spiegelt, hat im April zwei weitere Premieren: in der Schlosserei der Bühnen Köln, Regie Marianne Wendt, und am Schweizer theater katerland/brave bühne als schweizerische Erstaufführung, Regie Christoph Mörikofer.

#### Angestrichen

»Es ist wahr, im Grunde spricht man immer vom selben Thema. Vielleicht spricht sogar das große Theater immer vom selben Thema. Für meine Begriffe ist es der Bürgerkrieg, oder genauer: die inneren Auseinandersetzungen. Es ist entweder der Krieg innerhalb einer Person oder der Krieg innerhalb einer Familie, eines Clans oder eines Landes. Mir scheint, im großen Theater geht es immer um Bürgerkrieg.«

*Ariane Mnouchkine*

**Die Uraufführung von Hansjörg Schneiders ERWIN UND PHILOMENE** inszeniert Monika Steil am Stadttheater St. Gallen. Premiere 8. März. Schneiders **RONDO FÜR LILI** ist ein Stück über das Altern und seine Begleitumstände, mit zwei wunderbaren Rollen für ein älteres Darstellerpaaar: In einem Krankenhausflur treffen mitten in der Nacht zwei Besucher aufeinander, deren Gefährten im Sterben liegen. Ein Spiel um Abschied und Neubeginn. Über die Uraufführung ist noch nicht entschieden.

**»Ein bestechender Beweis gegen den Vorwurf**, neue Dramatik würde alles nur simplifizieren und zu wenig die großen Themen angehen« (*Theater der Zeit*), ist Dejan Dukovskis neues Stück **BALKAN IST NICHT TOT**, das Samuel Finzi ins Deutsche übersetzt hat: Ein Stück, das

die schärfsten und gar nicht so neuen Konflikte der heutigen Zeit aufgreift – der Balkan als paradigmatischer Ort, »voll von Konflikten, Krisen und tragischer Schuld – all das, womit sich das Drama als Gattung auseinandersetzt.« (*Dejan Dukovski*) Sein Theaterstück *DAS PULVERFASS*, »ein Reigen der Gewalt«, der seit 1996 fast überall in Europa gespielt und auch verfilmt wurde, kommt, neu übersetzt von Dimiter Gotscheff und Samuel Finzi, als nächstes am Theater Phönix in Linz heraus. Premiere ist am 28. März, Regie führt Steffen Holt.

**Marlene und Leni wurden bzw. werden 100**, und Leni Riefenstahl dreht tatsächlich einen neuen Film. In Thea Dorns »Gipfeltreffen der beiden deutschen Diven« *MARLENI* will die Riefenstahl die Dietrich für ihren letzten großen Film gewinnen, weshalb sie in ihre Wohnung steigt. Der Kampf der Gigantinnen ist »sauber recherchiert und voller Situationskomik. Und doch ist es mehr als gut gemachtes Boulevardtheater, nämlich intelligent zugespitzte Zeitgeschichte und Auseinandersetzung mit Politik, Kunst und Frauenrollen.« (*Der Spiegel*) – Eine Auseinandersetzung mit Politik, mit dem Lebensgefühl der jungen Generation, ist auch Thea Dorns Monolog *BOMBSONG*, der im Sommer 2001 für die Frankfurter Positionen I entstand. Eine junge Frau kündigt ein Selbstmordattentat an: »Es jagt einem Schauer über den Rücken ... das Psychogramm der Frau, die Mischung

aus Saturiertheit und Ekel am eigenen Selbst, der Sarkasmus, mit dem sie sich über Demokratie und Wohlstand hermacht.« *FAZ*

**Auch Anna Gmeyer wäre dieses Jahr 100 geworden:** ein Grund mehr, ihr 1932 in Berlin uraufgeführtes Volksstück *AUTOMATENBÜFFET* wiederzuentdecken: eine Mischung aus Spießersatire und Menschenbetrachtung, offen für das aktualisierende Bewusstsein der Macher wie der Zuschauer. »Das Stück hat einen ganz eigenen Dialogton, wunderbar leichte Ensembleszenen, und es spiegelt ganz unangestrengt in den individuellen Haltungen seiner 16 Figuren allgemeine gesellschaftliche Verhaltensweisen.« *Die Deutsche Bühne*

**»Che Guevara steht bis heute für die bedingungslose Hingabe** an die Idee von einer besseren Welt. Aber wer war Ernesto Guevara de la Serna? In Suzanne van Lohuizens detailgenauem Stück *MEIN VATER CHE GUEVARA* (Übersetzung Barbara Buri) sucht Hildita, Ches älteste Tochter, das Leben und die Gedanken ihres Vaters zu begreifen, recherchiert die Biographie eines Mannes, der ihr nah und doch fremd war und findet den Menschen hinter dem Idol.« *MEIN VATER CHE GUEVARA* hat am 17. Februar in Jochen Strauchs Regie Premiere am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, wo Suzanne van Lohuizen von Januar an ein halbes Jahr als Tutorin das Projekt

»Nachwuchs.Texte« begleitet und mit bereits erfahrenen Nachwuchsautoren neue Texte speziell für junge Leute entwickeln wird. Die Ergebnisse werden im Mai/Juni vorgestellt.

**TOTALSCHADEN in Frankreich:** Karst Woudstras Kammerstück für drei junge Männer kommt in der nächsten Spielzeit in Laurent Muhleisens Übersetzung zur französischen Erstaufführung. Laurent Hatat führt Regie für die Compagnie Anima Motrix, Béthune. Woudstra inszeniert zur Zeit am Nationaltheater in Den Haag Molières *GEIZIGEN* (Premiere 6.4.), bevor der niederländische Autor und Regisseur dann Ende September am selben Theater sein eigenes Stück herausbringt: *NACH ITALIEN*, ein im Auftrag des Staatstheaters Wiesbaden entstandenes »Stück über die Gegenwart der Vergangenheit ... präziser: über die Unfähigkeit, die Bruchstellen durch die NS-Zeit beim Namen zu nennen. Mithin über das Verschweigen von Schuld und Erleiden.« *Wiesbadener Kurier*

**DER MÜLL, DIE STADT UND DER TOD** von Rainer Werner Fassbinder hat in den Niederlanden schon vor 15 Jahren viel Staub aufgewirbelt. Nun kommt das Stück im Oktober, als Kontrastprogramm zu Woudstra, am Nationaltheater Den Haag zu einer zweiten Inszenierung in den Niederlanden. Regie führt Intendant Johan Doesburg.

**»Es bleibt zu hoffen, dass wir mehr von Dea Loher zu sehen bekommen«**, schrieb die polnische Presse nach der Premiere von *KLARAS VERHÄLTNISSE* am Teatr Polski in Wrocław im November. Nun gibt es eine zweite Inszenierung des Stückes in Polen, am Teatr Polski in Katowice. Premiere ist am 23. Februar. Die nächste Loher-Premiere in Deutschland folgt am 14. Februar: Sandra Strunz inszeniert am schauspielFrankfurt das Stationendrama *ADAM GEIST*.

**Ein Stück der Stunde: Was geschieht, wenn ein Mensch** die Schreckensmeldungen der Zeitungen nicht als abstrakte Nachrichten, sondern als konkrete Realität erfährt? 1994 uraufgeführt liest sich *DER SAMMLER DES SCHRECKENS*, Gert Loschütz' Stück über Terror, fact und fiction nach den Anschlägen vom 11. September mit anderen Augen. Ein Mann wird aus dem Bärenkäfig des Berliner Zoos gerettet, auf dem Weg ins Krankenhaus erzählt er von einer Aktentasche, in der ein »Feuerwerk« stecke. Doch der vermeintliche Terrorist ist in Wirklichkeit ein durch den täglichen Wahnsinn Überforderter, ein Sammler des Schreckens.

**MIRANDOLINA** ist nach *DIENER ZWEIER HERREN* und *STREIT IN CHIOZZA* das bekannteste Theaterstück Carlo Goldonis. Jetzt hat die bewährte Geraldine Gabor auch dieses »graziöse Lustspiel der feineren und tieferen Empfindungen« (*Georg Hensel*) neu übertragen.

**Herbstbücher der Autoren** heißt eine Rubrik, mit der wir im letzten Programmheft eines jeden Jahres auf die jüngsten Veröffentlichungen der Verlagsautoren aufmerksam machen. In der vorigen Ausgabe fehlte ausgerechnet ein Autor, dessen jüngster Roman nachgerade gefeiert und bereits mit Preisen ausgezeichnet wird: Bernd Schroeder mit seinem bei Hanser erschienenen *Madonnina*. Sehr lesenswert!

**Heiner Gimmler in Berlin und Zürich:** Hans Neuenfels inszeniert Strindbergs *TOTENTANZ* am Deutschen Theater (Premiere 24.2.) und Andreas Kriegenburg Ibsens *STÜTZEN DER GESELLSCHAFT* am Schauspielhaus Zürich (21.3.) – beide stützen sich auf Heiner Gimmmlers bewährte Übertragungen.

**DER NAME DER ROSE als Freilichttheater:** Umberto Eco's Longseller ist, in der Theaterfassung von Claus J. Frankl, mit bereits 6 Inszenierungen auch auf der Bühne erfolgreich. Im Sommer 2002 kommt das opulente Werk bei den Burgfestspielen Bad Vilbel und am Städtetheater in Dinkelsbühl heraus.

**Fitzgerald Kusz' JEDERMOO** nach Hofmannsthal gibt es jetzt auch auf schwäbisch (Übersetzung: Eduard Smetana) und hessisch (Ü.: Wolfgang Kraus). Großes Freilichttheater!

**»Die Komödie hält das Publikum zwei Stunden lang in Atem«,** schrieb die Presse über Elisabeth Gabriels Inszenierung von Theresia Walsers Gesellschaftsmosaik *SO WILD IST ES IN UNSEREN WÄLDERN SCHON LANGE NICHT MEHR*, die soeben am Stadttheater Konstanz herauskam. Unterdessen wird *KING KONGS TÖCHTER* zu einem Dauerbrenner: Das Stück kommt im März am Kouvola Teatteri in Finnland zu seiner siebten Premiere im europäischen Ausland. Die nächste Premiere in Deutschland ist am 8. März am Staatstheater Schwerin, Delia Albrecht inszeniert. Im Mai folgt das Tiroler Landestheater Innsbruck.

**Ludwig Fels hat ein kleines Stück fürs Studio geschrieben:** *TILLAS TAG* ist der Tag der Entlassung ihres Mannes aus dem Gefängnis. Doch Danny kommt nicht. Sein Freund Gratto und Tillas Schwester Annegret, die ihn eigentlich abholen sollten, kommen unverrichteter Dinge zurück. Bald taucht auch Walter wieder auf, ein Journalist und Tillas Liebhaber für eine Nacht, der seinen Ehering bei ihr verloren hat. Die Begegnung der vier in Tillas kleiner Wohnung führt zu Verwechslungen und gegenseitigen Verdächtigungen und schließlich zu einem tödlichen Ende. Ein Großstadtmärchen über Vereinigung und gescheiterte Hoffnungen. Für die Frankfurter Positionen I entstanden, wo es szenisch gelesen wurde, ist *TILLAS TAG* zur Uraufführung frei.

**Istvan Eörsi in Frankfurt:** Der ungarische Schriftsteller und Aufklärer ist am 11.2. Gast der Reihe »VerlagsMontage« am schauspielFrankfurt. *AM MORGEN MEINES TODES*, sein eindringliches Drama um den Freitod von Heinrich von Kleist und Henriette Vogel, wird in einer szenischen Lesung präsentiert: Zwei junge Menschen, denen »auf Erden nicht zu helfen« war, und eine Umgebung, die in ihrem Bemühen, das zu begreifen, scheitert.

**Jenny Erpenbeck schreibt fürs Deutsche Theater:** Die Berliner Schriftstellerin und Regisseurin, die gerade an der Oper Aachen Glucks *Orpheus* inszeniert hat, erhält einen Stückauftrag. Ihr Schlagabtausch für zwei Frauen *KATZEN HABEN SIEBEN LEBEN* ist in Marianne Wendts Inszenierung mit Katrin Klein und Margit Bendokat ein großer Erfolg am DT. Die nächste Premiere des Stückes ist am 30. Mai an den Städtischen Bühnen Münster, Regie führt Julia Heimann.

**Peter Urbans Čechov:** Im Frühjahr gibt es drei weitere Premieren von Peter Urbans Übersetzungen: *DIE VATERLOSEN* am schauspielhannover, Regie Robert Schuster (14.2.); *DIE MÖWE* am Theater Osnabrück, Regie Axel Siefer (31.3.) und am Volkstheater Rostock, Regie Daniel Call (19.4.). Unterdessen sind, von Peter Urban herausgegeben und übersetzt, Čechovs Humoresken und Satiren erstmals vollständig erschienen – bei Diogenes, in 2 Bänden.

#### Peter Krumme wird sechzig

Peter Krumme, das ist der eher seltene Fall eines Übersetzers: als Wissenschaftler und Theatermensch verbindet er die beiden Pole, zwischen denen sowohl zuverlässige wie brauchbare neue Übersetzungen alter Theatertexte entstehen. Peter Krumme versteht Übersetzen als eine »fröhliche Wissenschaft«, als Spiel zwischen Ferne und Nähe der Zeiten. Als Wissenschaft, die die Konkurrenz vieler Bemühungen nicht als Nachteil, sondern als Herausforderung empfindet; und nicht zufällig sind die inzwischen vielgespielten Übersetzungen Krummes im Zusammenhang und unter dem Einfluss der Theaterarbeiten von Grüber & Wilson & der Berliner Schaubühne entstanden. Sie entsprechen den Forderungen der Philologie wie der zeitgenössischen Poesie, sie verstehen sich vor allem als sprachliche Grundlage für ein theatralisches Ereignis von heute. Das gilt sowohl für die Tragödien des Sophokles (*OEDIPUS/ANTIGONE/ELEKTRA*) und Euripides (*TROERINNEN/MEDEIA/ORESTES*) wie auch für die *LYSISTRATA* des Aristophanes.

Peter Krumme feiert am 22. Februar seinen 60. Geburtstag, mit allen guten Wünschen von Autoren und Verlag. Und er macht weiter: er übersetzt zur Zeit den sophokleischen *AJAX*, eine Leseprobe für Interessenten gibt es im März.

UA 13.1.2002  
Bühnen der Stadt Köln  
Besetzung: Mind. 3D–4H

erscheint Ende Februar zusammen mit Hubs Quartett **DIE BELEIDIGTEN** in einem Band der Theaterbibliothek.

Fast hätte man bei der Uraufführung von Ulrich Hubs den Übergang zur Realität außerhalb des Theaters nicht gemerkt: In der Regie von Torsten Fischer und Lars Montag wurde die Kölner Inszenierung des Stückes, das sich gewitzt-ironisch mit der Medienwirklichkeit befasst, ob der positiven Resonanz selber zu einer Art Medienereignis. Die Geschichte um den Filmstar annoncierte Valerie Posch, den niemand kennt und von dem doch jeder spricht, stieß bei Publikum und Presse auf nahezu einhellige Begeisterung:

»Der Mensch ändert sich durch die Medien, am Ende wird ein Star zu Grabe getragen, der im ganzen Stück nicht einmal aufgetreten ist. Eine intelligente Farce, die den täglichen Medienwahnsinn gekonnt in Szene setzt. Sind die Brüste der Valerie nun echt? Oder ist die ganze Person nur ein PR-Trick? Das Publikum ist gefesselt.« *Tagesthemen*

»Das ist, intelligent und bescheiden, eine kleine kabinettstückreich verspiegelte Farce, die gewitzt auf den Feldbusch klopft und mit dem Tom-Kummer-Speck nach dem sensationspressemageren Sexschinken wirft. Zwischen Schein und Sein, Tat und Täuschung, Markt und Möglichkeit bringt's der Dramatiker zum Schlingern und Schillern: ein szenisches Vexierspiel von Opa Pirandellos Gnaden. Zerrbilder einer Gesellschaft, die förmlich außer sich ist. Die Uraufführung legt noch zwei Spiralbewegungen zu, indem sie das Bühnengeschehen mit Filmeinspielungen und Schattenreflexen verzahnt. Hier entwickelt die Inszenierung einen Strudel der Eindrücke und Effekte, der, während acht Schauspieler rasant durch mehr als fünfzig Rollen jagen, dem Publikum verwirrspielersich den Kopf dreht.« *FAZ*

»Nachhaltiger Beifall in der Halle Kalk, die so überfüllt war, wie sie es mit dieser Produktion verdient hat.«  
*Kölner Stadt-Anzeiger*



Foto: Martin Kaufhold

### WARTEINWEIL

»Die zum Sterben Bereiten, sie lagen am Boden, sie lehnten an den Möbeln, sie klapperten mit den Zähnen, sie tasteten, ohne sich vom Platz zu rühren, die Wand ab.«

*F. Kafka*

Dieses Zitat hat Ulrich Hub seinem Stück vorangestellt. Denn »Warteinweil« das ist ein merkwürdiger, grausiger Märchenort, eine Art von Vorhimmel, Vorhölle oder Vorparadies, je nach Blickwinkel. An diesem fremden Ort hat Ulrich Hub seine von den Brüder Grimm überlieferten Märchenfiguren: den gierigen, blinden Jüngling, das stolze, stumme Kind mit der Großmutter, die eifersüchtige Frau mit den roten Schuhen, den gefräßigen, dicken Mann, den zornigen Knaben mit dem Schwanenflügel, das faule, schmutzige Mädchen und den geizigen, nackten Mann versammelt. Dort müssen sie ihre Fehler erkennen, um endlich durch die Tür in die andere Welt zu gelangen. Und damit beginnt ein raffiniertes Spiel mit den Märchen, ihren Figuren, deren Lastern und Sehnsüchten, und ihren Abgründen. Zugleich ist der Text eine wunderbare Vorlage für große Theaterbilder, für einen Zauberer unter den Regisseuren.

Ulrich Hub ist einer der ganz wenigen Autoren, die sowohl im Erwachsenen- wie im Kindertheater anerkannt sind. Für sein Kammerspiel **DIE BELEIDIGTEN** wurde er mit dem Preis der Frankfurter Autorenstiftung ausgezeichnet, und sein Kinderstück **PINGUINE KÖNNEN KEINEN KÄSEKUCHEN BACKEN** wurde mit dem Deutsch-Niederländischen Kindertheaterpreis gekrönt und begeistert nicht nur jüngste Zuschauer sondern auch Erwachsene.

← In letzter Minute erreichte uns die Nachricht, dass von dritter Seite Ansprüche auf den Titel **BLAUPAUSE** erhoben werden. Da die Ansprüche bis zum endgültigen Redaktionsschluss rechtlich nicht geklärt werden konnten, mußten wir den Titel schwärzen.

Besetzung: 4D–4H  
UA frei

**FRÄULEIN BRAUN** gespielt in: Berlin, Hamburg, Leipzig, Salzburg, Wien

**DER DICKSTE PINGUIN VOM POL** gespielt in: Augsburg, Dortmund, Frankfurt/Oder, Gießen, Hamburg, Hannover, Innsbruck, Kassel, Leipzig, Linz, Mainz, Marburg, Stendal und St. Gallen

**DIE BELEIDIGTEN** gespielt in: Berlin, Bonn, Braunschweig, Bremerhaven, Coburg, Dresden, Groningen, Hamburg, Heidelberg, Köln, Krefeld, Stuttgart und Wien

**PINGUINE KÖNNEN KEINEN KÄSEKUCHEN BACKEN** gespielt in: Braunschweig, Duisburg, Erlangen, Essen, Frankfurt, Heidelberg, Köln, Münster, Neuss und Wuppertal

**DER FROSCHKÖNIG** gespielt in: Gießen und Speyer

UA 13.1.2002  
Bühnen der Stadt Köln  
Besetzung: Mind. 3D–4H

erscheint Ende Februar zusammen mit Hubs Quartett **DIE BELEIDIGTEN** in einem Band der Theaterbibliothek.

Fast hätte man bei der Uraufführung von Ulrich Hubs den Übergang zur Realität außerhalb des Theaters nicht gemerkt: In der Regie von Torsten Fischer und Lars Montag wurde die Kölner Inszenierung des Stückes, das sich gewitzt-ironisch mit der Medienwirklichkeit befasst, ob der positiven Resonanz selber zu einer Art Medienereignis. Die Geschichte um den Filmstar annoncierte Valerie Posch, den niemand kennt und von dem doch jeder spricht, stieß bei Publikum und Presse auf nahezu einhellige Begeisterung:

»Der Mensch ändert sich durch die Medien, am Ende wird ein Star zu Grabe getragen, der im ganzen Stück nicht einmal aufgetreten ist. Eine intelligente Farce, die den täglichen Medienwahnsinn gekonnt in Szene setzt. Sind die Brüste der Valerie nun echt? Oder ist die ganze Person nur ein PR-Trick? Das Publikum ist gefesselt.« *Tagesthemen*

»Das ist, intelligent und bescheiden, eine kleine kabinettstückreich verspiegelte Farce, die gewitzt auf den Feldbusch klopft und mit dem Tom-Kummer-Speck nach dem sensationspressemageren Sexschinken wirft. Zwischen Schein und Sein, Tat und Täuschung, Markt und Möglichkeit bringt's der Dramatiker zum Schlingern und Schillern: ein szenisches Vexierspiel von Opa Pirandellos Gnaden. Zerrbilder einer Gesellschaft, die förmlich außer sich ist. Die Uraufführung legt noch zwei Spiralbewegungen zu, indem sie das Bühnengeschehen mit Filmeinspielungen und Schattenreflexen verzahnt. Hier entwickelt die Inszenierung einen Strudel der Eindrücke und Effekte, der, während acht Schauspieler rasant durch mehr als fünfzig Rollen jagen, dem Publikum verwirrspielersich den Kopf dreht.« *FAZ*

»Nachhaltiger Beifall in der Halle Kalk, die so überfüllt war, wie sie es mit dieser Produktion verdient hat.«  
*Kölner Stadt-Anzeiger*



Foto: Martin Kaufhold

### WARTEINWEIL

»Die zum Sterben Bereiten, sie lagen am Boden, sie lehnten an den Möbeln, sie klapperten mit den Zähnen, sie tasteten, ohne sich vom Platz zu rühren, die Wand ab.«

*F. Kafka*

Dieses Zitat hat Ulrich Hub seinem Stück vorangestellt. Denn »Warteinweil« das ist ein merkwürdiger, grausiger Märchenort, eine Art von Vorhimmel, Vorhölle oder Vorparadies, je nach Blickwinkel. An diesem fremden Ort hat Ulrich Hub seine von den Brüder Grimm überlieferten Märchenfiguren: den gierigen, blinden Jüngling, das stolze, stumme Kind mit der Großmutter, die eifersüchtige Frau mit den roten Schuhen, den gefräßigen, dicken Mann, den zornigen Knaben mit dem Schwanenflügel, das faule, schmutzige Mädchen und den geizigen, nackten Mann versammelt. Dort müssen sie ihre Fehler erkennen, um endlich durch die Tür in die andere Welt zu gelangen. Und damit beginnt ein raffiniertes Spiel mit den Märchen, ihren Figuren, deren Lastern und Sehnsüchten, und ihren Abgründen. Zugleich ist der Text eine wunderbare Vorlage für große Theaterbilder, für einen Zauberer unter den Regisseuren.

Ulrich Hub ist einer der ganz wenigen Autoren, die sowohl im Erwachsenen- wie im Kindertheater anerkannt sind. Für sein Kammerspiel **DIE BELEIDIGTEN** wurde er mit dem Preis der Frankfurter Autorenstiftung ausgezeichnet, und sein Kinderstück **PINGUINE KÖNNEN KEINEN KÄSEKUCHEN BACKEN** wurde mit dem Deutsch-Niederländischen Kindertheaterpreis gekrönt und begeistert nicht nur jüngste Zuschauer sondern auch Erwachsene.

← In letzter Minute erreichte uns die Nachricht, dass von dritter Seite Ansprüche auf den Titel **Blaupause** erhoben werden. Da die Ansprüche bis zum endgültigen Redaktionsschluß rechtlich nicht geklärt werden konnten, mußten wir den Titel schwärzen.

Besetzung: 4D–4H  
UA frei

**FRÄULEIN BRAUN** gespielt in: Berlin, Hamburg, Leipzig, Salzburg, Wien

**DER DICKSTE PINGUIN VOM POL** gespielt in: Augsburg, Dortmund, Frankfurt/Oder, Gießen, Hamburg, Hannover, Innsbruck, Kassel, Leipzig, Linz, Mainz, Marburg, Stendal und St. Gallen

**DIE BELEIDIGTEN** gespielt in: Berlin, Bonn, Braunschweig, Bremerhaven, Coburg, Dresden, Groningen, Hamburg, Heidelberg, Köln, Krefeld, Stuttgart und Wien

**PINGUINE KÖNNEN KEINEN KÄSEKUCHEN BACKEN** gespielt in: Braunschweig, Duisburg, Erlangen, Essen, Frankfurt, Heidelberg, Köln, Münster, Neuss und Wuppertal

**DER FROSCHKÖNIG** gespielt in: Gießen und Speyer

Ivana Sajko

#### 4 TROCKENE FÜSSE

Deutsch von Alida Bremer

Besetzung: 2 H



»... unwirklich, überspannt, spannend, verwirrend« hieß es über **ORANGE IN DEN WOLKEN**, Ivana Sajkos preisgekröntes Stück, mit dem sie vor kurzem als neue Autorin des Verlags vorgestellt wurde. Es spielt in einer Zwischenwelt, einer Art Wartesaal, Fegefeuer, Vorhölle – hier sucht Shilla ihren geliebten Oskar, der gestorben ist und den sie schmerzlich vermisst. Aber Oskar »lebt« nun unter den Fittichen seines Schutzens und hat seine »weltlichen« Bindungen vollkommen vergessen.

Mit **4 TROCKENE FÜSSE** hat Alida Bremer jetzt ein zweites Stück ins Deutsche übersetzt; ein weiteres ist in Vorbereitung.

*Künstliches trübes rötliches Licht. Das Summen eines Akkumulators. Im Bauch einer monumentalen Konstruktion, die ihre schwache Brut vor der faktischen Welt beschützt, spielen TENOR und BARITON. Sie rennen im Kreis herum, denken sich beim Rennen Regeln aus, sammeln beim Rennen Punkte, fangen beim Rennen Sätze ein ... spielen ein Spiel, in dem der Satz einen Grund hat, ausgesprochen, aufbewahrt zu werden, als einziger verbleibender Ort des Geschehens. (Regieanweisung)*

**4 TROCKENE FÜSSE** – zwei Protagonisten beim Spiel in ihrem Unterschlupf. Draußen steigt eine Flut, und die beiden versuchen, dieser Tatsache durch zahllose, phantasievolle Variationen des Spielens und Sprechens zu begegnen. Dass die Situation zunehmend apokalyptische Züge trägt, lässt sich allerdings nicht lange verleugnen – aber was und wie soll man spielen vor dem Jüngsten Gericht? Mit Poesie und sarkastischem Humor erzählt Ivana Sajko eine surrealistische Episode der Verglebarkeit.

Ivana Sajko, geboren 1975, lebt als Autorin, Dramaturgin und Redakteurin eines Kunstmagazins in Zagreb. Sie wurde bisher mit fünf Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem bedeutendsten kroatischen Literaturpreis. In ihrem Heimatland gilt sie als politische Autorin, deren leise und vielschichtige Stücke im Zusammenhang mit der jüngsten osteuropäischen Geschichte zu lesen sind. Die Kulturwissenschaftlerin Nataša Govedić schrieb: »... die innere Emigration angesichts der nationalistischen und autoritären Kultur im Kroatien der 90er Jahre schlägt sich nieder in Stücken, die die Opposition des »mächtigen und vitalistischen« europäischen Anderen und der hilflosen, klaustrophobischen oder erdrückenden Landschaft kroatischer Identität in Frage stellen.« Entsprechend TENORs Prognose im vorübergehenden Stillstand des Spiels:

*Es regnet immer noch. Die Tage werden vergehen ... wie bisher ... Nach der großen Veränderung werden die kleinen beginnen, tägliche Revolutionen, gefolgt von neuen Hektolitern im alten Sumpfbett. Und du, blicke tief bis zu den Wurzeln der Seerosen, wenn du kannst, und dann komm zu mir – wenn du kannst.*

Thomas Oberender

#### SELBSTPORTRAITS. 48 DETAILS

In **SELBSTPORTRAITS. 48 DETAILS** gibt Thomas Oberender das Bild einer Generation der 30-somethings, die sich weder sozial noch ästhetisch alten Mustern einfügt. Daher bildet die Vierecksgeschichte um Helene, ihren Mann Daniel, ihren Liebhaber Fabian und dessen Exfreundin Juliane auch nur die Folie, vor der sich der Zerfall der Figuren und ihrer Biographien abspielt. Sie werden in einer brüchigen Szenenfolge nurmehr mühsam zusammengehalten. Die Regie bei der Uraufführung am Bochumer Schauspielhaus führte Isabel Osthues.

»Oberenders Texte haben poetische Schärfe, und Osthues setzt sie auf der Bühne von Franziska Rast klug in Bilder. Einen unerwarteten Zugang schafft die Sprache; die spielt und springt, schafft Einsichten und Zusammenhänge. Das ist sehr intellektuell. Aber auch aufregend. Ein sperriges Stück. Ein Stück, das die Banalitäten des Lebens neu ordnet und verwirrt und so letztlich durchschaubarer macht.« *WAZ*

»**48 DETAILS** erzählt von der merkwürdigen Ähnlichkeit zwischen Menschen, die nichts lieber sein wollen als sie selbst.« *Mykenae*

»Osthues betont den puzzlehaften Charakter der Szenen, das Formelhafte der Sprache, die Vereinzelnung der Figuren. Im Dunkel, vor der flackernden Neonreklame, gelingen ihr einige atmosphärisch dichte Momente von Sprachlosigkeit, die an Filmszenen von Wong Kar Wai erinnern.« *Frankf. Rundschau*

»Oberender hat vielleicht das erste voll strukturalistische Sozialstück verfasst, in dem die Beziehungen formal ganz eindeutig, emotional ganz leer sind.« *Die Zeit*

»Oberenders Szenenmobile trifft Befindlichkeiten und Beunruhigungen, fixiert erhellende Blicke und flüchtige Beobachtungen. Schnell, kühl und stilisiert gespielt, ließen sich **SELBSTPORTRAITS. 48 DETAILS** weiterentwickeln.« *FAZ*

UA 21.12.2001  
Schauspielhaus Bochum  
Besetzung: 2 D–2 H

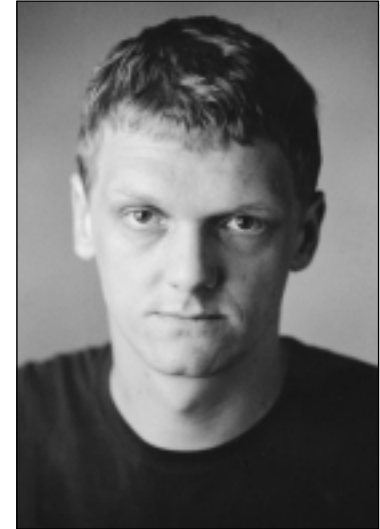


Foto: Birgit Hupf

Thomas Oberender im Verlag der Autoren:

**STEINWALD'S**  
2 D–3 H

**NACHTSCHWÄRMER**  
Mind. 4 D–4 H

**ENGEL UND DÄMONEN**  
3 D–6 H

**DREI TAGE IM MAI**  
5 D–9 H

**DAS KALTE HERZ**  
Mind. 4 D–5 H



UA 17.1.2002  
Badisches Staatstheater Karlsruhe  
Besetzung: 9 H-Musikarrangement



Foto: Jochen Klenk

## FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT

FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT nennt Charles Lewinsky, nach einem von Fritz Löhner-Beda gedichteten Lied aus der Oper *Giuditta*, sein Musikdrama über den jüdischen Librettisten und Schlagertexter, der 1942 in Auschwitz umgebracht wurde. Das Stück wurde nun in der Regie von Schauspielregisseur Peter Hatházy am Badischen Staatstheater in Karlsruhe uraufgeführt. Lewinsky ist es mit seinem Stück – das belegt auch die Inszenierung – gelungen, den extremen Bruch zwischen den Goldenen Zwanzigern mit ihrem Glamour und ihren Schlegern und der perfide sachlichen Brutalität der Nazizeit darzustellen. Sein Stück umschiffet den Kitsch ebenso wie die Gefahren einer Realismus beanspruchenden KZ-Darstellung. Vielmehr kontrastieren die bekannten Schlager Löhners mit dem Schicksal ihres heute nahezu unbekanntem Autors.

»Von Mal zu Mal fragt man sich als Zuhörer verblüfft: Wie bitte, auch das ist von dem?! Es macht die Tragik dieser Lebensgeschichte aus, dass alle Welt Löhners Lieder kennt und singt und im Radio hört – und er selbst wird in der ›Schutzhäft‹ zur Unperson, zur Häftlingsnummer entkleidet, mit System und brutaler Härte. Ich werde von nun an nie wieder Richard Tauber hören können, ohne an Fritz Löhner-Beda und sein Schicksal zu denken. ›Freunde, das Leben ist lebenswert.«  
*SWR*

»Autor Lewinsky und Regisseur Hatházy erklären uns nicht die Welt, lassen nicht feingeistige Gutmenschen moralisch über dumpfe Mordbuben triumphieren und vergreifen sich nicht im Ton. Die leichte Muse setzt einen wirkungsvollen Kontrast zu Löhners schwerem Schicksal. Stilisierung bestimmt die Darstellung des Grauens in diesem Stück. Anhaltender, kräftiger Applaus im Kleinen Haus.« *Badische Neueste Nachrichten*

Charles Lewinsky arbeitet zur Zeit auch an einer Collage von Robert Gernhardt-Texten, die er in Winterthur selber uraufführen wird. Für seinen Roman *Johannistag* wurde Lewinsky unterdessen mit dem Schiller-Preis der Zürcher Kantonalbank 2001 ausgezeichnet.

## DER NOTNAGEL / FRANKENSTEINS MONSTER

Nach über 15 Jahren, nach den großen gemeinsamen Erfolgen mit *SCHULE MIT CLOWNS*, *KIEBICH UND DUTZ* und *NACH ASCHENFELD* haben Friedrich Karl Waechter und Michael Altmann jetzt wieder am Hamburger Thalia Theater zusammengearbeitet. Waechter schrieb Michael Altmann die Rolle des Dr. Forsch auf den Leib, des »Notnagels«, dessen Aufgabe es ist, dem Publikum mitzuteilen, dass heute die Vorstellung leider ausfallen muss. Dr. Forsch begreift die Situation als die Chance seines Lebens und nutzt die Gunst der Stunde, seine Geschichte zu erzählen: die Geschichte vom Frosch und seinem Traum vom Fliegen. Herausgekommen ist ein herzzerreißend-komisches Bravourstück für einen Bühnenkünstler, der alle Register ziehen kann. Die Uraufführung inszenierte Gabriele Jacobi. »Dr. Forsch ist eine Bombenrolle für einen ernstesten Komiker wie Michael Altmann und zugleich die leckerste Verführung für einen Komiker, der auch noch den Löwen spielen möchte.« *Die Welt*

F. K. Waechter ist einer der wenigen, der noch auf formale Entdeckungen geht, immer neue Erzählweisen erfindet, so auch in *FRANKENSTEINS MONSTER*. Carlos Manuel, der im September schon Waechters *DER WIND* mit großem Erfolg in Halle uraufgeführt hatte, inszenierte das groteske Grusel-drama im Rahmen eines Gespenster-Spektakels im Chemnitzer Schauspielhaus. Waechters Dramatisierung des berühmten Romans vom Mary Shelley ist aus der Perspektive des Monsters geschrieben, sie nimmt Partei für das Wesen, das zweifelt versucht, Anschluss an die Welt der Menschen zu finden. »Ein intelligentes kleines Stück, mal tragisch, mal absurd, hat Carlos Manuel inszeniert. Was will man mehr.«  
*Freie Presse Chemnitz*  
Waechter hat außerdem eine Salon-Fassung seines Frankenstein-Stückes geschrieben – mit einer epischen Dramaturgie, in der die Figuren ihre Geschichte zugleich »erfahren« und »spielen«.

DER NOTNAGEL: UA 27.9.2001  
Thalia Theater, Hamburg  
Besetzung: 1 D-2 H  
FRANKENSTEINS MONSTER : 18.1.2002  
Theater Chemnitz  
Besetzung: 3 D-3 H

Der Wind ist kalt.  
Ich bin so alt  
Wie keiner auf der Erde.  
Ich bin nicht schön.  
Ich möchte gehen,  
damit ich glücklich werde.  
Mein Maul ist breit.  
Mein Ziel ist weit,  
drum muß ich heut noch  
fahren.  
Ich bin ein Frosch.  
Mein Stern verlosch  
Schon vor Millionen Jahren.  
Mein Kleid ist grün.  
Die Sterne ziehn  
Mich endlich fort für immer  
Du bleibst allein beim  
Kerzenschein  
In deinem Arbeitszimmer.

Aus: DER NOTNAGEL



Michael Altmann als »Notnagel«  
Foto: Arno Declair

**VISITE /  
WINTERABEND  
von Hugo Claus**

Deutsch von Rosemarie Still  
VISITE 2D – 2H. DSE frei  
WINTERABEND 1D – 4H. DSE frei

Der berühmte belgische Romancier Hugo Claus, der »alte Wilde« der flämischen Literatur, ist auch ein herausragender Dramatiker, und seine beiden Einakter demonstrieren das auf eindringliche Weise.

VISITE – ein unauffälliger mittlerer Angestellter, fürsorglich bedient von seiner Hausangestellten, holt sich die spektakulären Aspekte des Lebens via Fernsehen ins Haus – bis er eines Tages mysteriösen Besuch bekommt. Der entpuppt sich als alter Schulfreund, und offenbar haben die beiden noch eine Rechnung offen.

WINTERABEND – eine einsame, aber lebenslustige Witwe verbringt ihren Geburtstag in einer dubiosen Kneipe, wo ihr spießbürgerlicher Sohn sie aufspürt und vergebens zum Gehen drängt. Und plötzlich taucht eine schrille Person namens Rosa auf, offenbar eine frühere Liebschaft des Sohnes, und enthüllt einen tragischen Zusammenhang.

**LIEBESMÜH  
von Gerd Fuchs**

1D – 1H

Soeben wurde Gerd Fuchs' LIEBESMÜH mit großem Erfolg im Kellertheater Winterthur uraufgeführt. Dazu schrieb die Kritik: »Züge kennen keine Leidenschaften. Reisende dichten sie ihnen an. Im Hin und Her des Fahrplans erkennen sie ihr Leben. Ein Mann und eine Frau gehen zum Bahnhof und kommen nicht weg. Sie lieben sich, aber sie trauen dem Leben nicht – und doch ist LIEBESMÜH ein Stück über eine Reise ins Glück.«  
*Der Landbote*

Zwei glänzende Rollen für zwei nicht mehr ganz Junge!

**UNDINE  
von Alban Nikolai Herbst**

2D – 3H. UA frei

Probe eines »Undine«-Stücks im Theater. Die Schauspielerin der Undine ist nicht gekommen, an ihrer Stelle erscheint eine junge, völlig durchnässte Frau, die sofort und mühelos die Hauptrolle übernimmt. Zwischen ihr und dem Regisseur des Stücks scheint es eine geheimnisvolle Verbindung zu geben. Wo hört das Spiel auf, wo beginnt die Realität? Die Ebenen verschieben sich, die Figuren verlieren ihre Eindeutigkeit und oszillieren zwischen Schein und Wirklichkeit.

Zwei schillernde Stücke mit je zwei geheimnisvollen, dreisten, zerbrechlichen Frauenfiguren – und jeweils zwei fabelhafte Rollen für Frauen beliebigen Alters!

DIE ALTEN MÄDCHEN Babro und Lillemor sind mit Schlaflosigkeit geschlagen und beginnen ein Wortgefecht um existenzielle Fragen. Sprechen zwei Seiten derselben Person den verwobenen, witzigen Dialog?

Nicht minder facettenreich ist die Beziehung zwischen Vera und Biggi in NÄCHTLICHE ORIENTIERUNG. Die beiden warten auf die Morgendämmerung und gehen der Frage nach, warum es so entscheidend ist, verstanden zu werden.

SPANISCHE REITER, das neue Stück des niederländischen Theatermakers, ist ein raffiniertes Intrigen-Spiel: Zwei Frauen mittleren Alters wollen ihre Freundin rächen, die ein Mann vor Jahren sehr verletzt hat. Zu diesem Zweck engagieren sie eine junge Verführerin. Zunächst läuft alles nach Plan. Aber die Intrige wird zum Selbstläufer, und die Freundschaften erweisen sich als Kette von Täuschungen und zerbrechliches Gut.

Ein alter, fast tauber Mann wird von einer unbekanntem Instanz vernommen. Aber je drängender die Fragen, desto ausweichender die Antworten. Versteht der Alte nicht, oder will er sich nur hinter seiner mürrischen Abwehr verstecken? Wie bei den meisten Texten von Robert Pinget verwirren sich in diesem Monodrama die Dinge im Laufe der angestrebten Wahrheitsfindung eher, als dass sie sich klärten. In der euphorischen Kritik zur Uraufführung hieß es: »So viel über das Nichts-Sagen sagen, das ist schön. Es ist sogar einmalig.«

Und außerdem:

SCHNURLOS von Maria Cirillo, 1D – 1H

DIE BELEIDIGTEN von Ulrich Hub, 2D – 2H

DIE HERZSCHRITTMACHERIN von Rolf Kemnitzer, 1D – 1H

DIE SCHLANGE von Nelson Rodrigues, 2D – 2H

DRUMMER von Arne Sierens, 1D – 1H

ERKLÄRT PEREIRA von Antonio Tabucchi / Didier Bezace, 1D – 2H

HERAS GESCHMEIDE von Simon Werle, 1D – 3H

**DIE ALTEN MÄDCHEN /  
NÄCHTLICHE  
ORIENTIERUNG**

von Kristina Lugn

Deutsch von Dirk H. Fröse  
DIE ALTEN MÄDCHEN 2D  
NÄCHTLICHE ORIENTIERUNG 2D  
DSE frei

**SPANISCHE REITER  
von Koos Terpstra**

Deutsch von Eva Pieper  
4D – 1H. DSE frei

**DAS INQUISITORIUM  
von Robert Pinget**

Deutsch von Gerda Scheffel  
1H. DSE frei



**Musik spielt für das Kindertheater eine immer größere Rolle. Hier eine Auswahl der schönsten Stücke:**

**DIE BALLADE VON GARUMA**  
von Ad de Bont und Guus Ponsioen

Deutsch von Jochen Neuhaus. Ab 12 Jahren

Ein Junge aus einem südamerikanischen Slum wird als Fußballtalent entdeckt, verlässt sein Milieu, steigt zum vielbewunderten Star auf und nimmt schließlich ein tragisches Ende. »Engagiertes Theater und mehrdeutiges Spiel, grässlich komisch und maßlos traurig.« *Frankfurter Rundschau*

**DAS BESONDERE LEBEN DER HILLETJE JANS**  
von Ad de Bont und Guus Ponsioen

Deutsch von Jochen Neuhaus. Ab 8 Jahren

Das Stück spielt im Amsterdam des 18. Jahrhunderts. Ein Klassiker, der sich in über dreißig Inszenierungen bewährt hat: »Es ist sozusagen der *Oliver Twist* und *Die Schatzinsel* in einem, ein episches Stationenstück, deftig in den Dialogen, schier zum Bersten vollgestopft mit Handlung und kulinarischen Gesangspassagen durchsetzt.« *Rhein-Pfalz*

**KATZEN**  
von Gunnar Edander, Agneta Elers-Jarleman und Lennart Hellsing

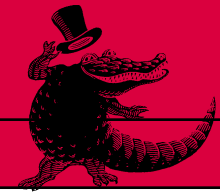
Deutsch von Dirk H. Fröse  
Ab 5 Jahren

Vier ausgesetzte Katzen im Hinterhof einer Pizzeria. Jede hat ihr eigenes Schicksal und jede hat einen Traum vom besseren Leben. Eines der meistgespielten Kindermusicals mit über 25 Inszenierungen im deutschsprachigen Raum seit der DE 1996. Außerdem: seit Dezember 1999 auf dem Spielplan der Semperoper!

**DER SÄNGER OHNE OHREN**  
von Gunnar Edander und Agneta Elers-Jarleman

Nach einem Theaterstück von Niklas Radström  
Deutsch von Dirk H. Fröse  
Ab 9 Jahren

Die Uraufführung dieses Musikdramas um den blinden Jungen Hoichi, der mit seiner Mutter vor dem Krieg flieht und den Tod in Gestalt eines mysteriösen Kriegers mit seiner Musik überwindet, wurde an der Königlichen Oper in Stockholm zu einem Kultstück. Der *Expressen* schrieb über die Musik: »Herzzerreißend schöne Arien und Leitmotive.«



Ein absurdes Stück über die Versuchung durch Käsekuchen und das Eingestehen von Fehlern.

»In dem einstündigen Stück von Ulrich Hub werden eine Reihe beliebter Arien und Chöre vom *Freischütz* bis zur *Fledermaus* persifliert.« *Wuppertaler Nachrichten*

»Ein musikalisches ABC, und das kleine Orchester macht sich sichtlich ein Vergnügen daraus, den Darstellern zu assistieren, sie zu unterstützen und sie als Partner, auch mal unmittelbar auf der Bühne, zu begleiten.« *Theater der Zeit*

Heleen Verburg ist es gelungen, die Handlung des Märchens der Brüder Grimm um Aschenputtel, ihre missgünstigen Stiefschwestern und die gemeine Stiefmutter nach heute zu verlegen, ohne den märchenhaften Charakter der Handlung zu zerstören. Die vielen Lieder machen die Theaterfassung zu einem kleinen Musical.

Der junge König hat sich in die Eisprinzessin verliebt. Viele Abenteuer muss er bestehen, um sie zum Schmelzen zu bringen. »Wächter ist ein sehr guter Texter, und Jan Michael Haase ist ein sehr theaterverständiger Komponist. Das ging aufs beste zusammen.« *Salzburger Nachrichten*

Zwei ganz unterschiedliche Musical-Varianten des bekannten Stückes DIE BREMER STADTMUSIKANTEN von Friedrich Karl Waechter: BREMER WIND mit dem klassischen Personal und DIE ELENDE VIER, die nicht Hund, Katze, Esel und Hahn sind, sondern vier Musiker eines Orchesters, die ausgemustert werden sollen.

**PINGUINE KÖNNEN KEINEN KÄSEKUCHEN BACKEN**  
Singspiel von Ulrich Hub

Ab 5 Jahren

**FIBELS TRAUM**  
von Paula Bettina Mader und Eckard Koltermann

Ab 8 Jahren

**ASCHENPUTTEL**  
von Heleen Verburg  
Musik frei

Deutsch von Susanne George. Ab 6 Jahren

**DIE EISPRINZESSIN**  
von Friedrich Karl Waechter und Jan Michael Haase

Ab 8 Jahren

**BREMER WIND**  
von F. K. Waechter und Raimund Huber / Toni Matheis. Ab 8 Jahren  
**DIE ELENDE VIER**  
von F. K. Waechter und Arni Arnold / Christine Weghoff. Ab 8 Jahren



Foto: Jörg Landsberg

**Seine deutsche Erstaufführung** feierte Heleen Verburgs **BLAUES BLUT** (Übersetzung Susanne George) am 12. Januar am Oldenburgischen Staatstheater; Regie führte Murat Yeginer. »Das Stück der niederländischen Autorin Heleen Verburg erzählt von einem nordischen Herrscher, der seine Frau verliert, im Schmerz versinkt und schließlich die Rettung darin sieht, seine Tochter zu ehelichen. Zutiefst geschockt, flüchtet die in einem Boot, wird von Fischern geborgen, wieder verraten und muß weiterfliehen – immer verfolgt von ihrem Vater.« *Nordwest Zeitung Oldenburg*. Regisseur Murat Yeginer inszenierte eine »mythisch-mystische Fantasy-Geschichte mit viel Spannung und blank liegenden Gefühlen«. Die nächste Premiere von **BLAUES BLUT** in der Inszenierung von Klaus-Peter Fischer findet am 15. Februar an der Neuen Bühne in Senftenberg statt.

**Die Deutsche Erstaufführung** von Lilly Axsters Jugendstück für 3D über Liebe, Sexualität und die damit verbundenen Ängste, **VERHÜTEN & VERFÄRBN**, wird in diesem Frühjahr in Osnabrück von der Gruppe Anna Pallas herausgebracht.

**Wie nur ganz wenige Stücke** macht Ad de Bonts **MIRAD** (Übersetzung Jochen Neuhaus) emotional nachvollziehbar, was Krieg für Kinder bedeutet. Das Théâtre populaire de Lorraine hat deshalb die Tournee mit **MIRAD I** wieder aufgenommen. Weitere Stücke zu diesem Thema sind: die beiden Stücke von Roel Adam **KINDERJAHRE** und **DER TAG, AN DEM MEIN BRUDER NICHT NACH HAUSE** kam (Übersetzung Eva Pieper) sowie Reine Bartèves Jugendstück **DIE SEHNSUCHT NACH DEM FEIGENBAUM** (Übersetzung Tobias Scheffel).

**Theater in der Schule** – zu dem Festival mit diesem Motto wurde Friedrich Karl Waechter vom Dresdner Theater Junge Generation eingeladen. Das Festival in Dresden findet vom 5.–7.2. statt.

#### Unsere Stücke fürs Klassenzimmer

**DUSSEL UND SCHUSSEL** von Ad de Bont  
**WOLKEN SIND ZIEHENDER ÄRGER**  
 von Ad de Bont  
**MAX** von Beat Fäh  
**ZANKI FRANSENOHR** und **SPATZ FRITZ**  
 von Rudolf Herfurtner  
**SIEHDA UND WEGDA**  
 von Jürgen von Stenglin  
**KÖRPER** von Heleen Verburg  
**F. K. WAECHTERS ERZÄHLTHEATER**  
**POMPINIEN** von Ingeborg von Zadow

#### Die schönsten Weihnachtsmärchen

##### Nach den Brüdern Grimm:

**HÄNSEL UND GRETEL** von Wolfgang Wiens  
**DER FROSCHKÖNIG** von Ulrich Hub  
**DER TEUFEL MIT DEN DREI GOLDENEN HAAREN** von F.K. Waechter  
**ASCHENPUTTEL** von Heleen Verburg  
**ROTKÄPPCHEN SPIELEN** von Hansjörg Schneider  
**DER BÄRENHÄUTER** von Wilfried Grote

##### Und anderen berühmten Vorlagen:

**DER ZAUBERER VON OOS** von Bernd Wilms und Maria Reinhard  
**EIN WEIHNACHTSLIED** von Wolfgang Wiens  
**DER FEUERVOGEL** von Philipp Engelmann  
**DIE VERSCHWUNDENE KÖNIGSKRONE** von Börje Lindström  
**DAS MÄRCHEN VOM FANFERLIESCHEN**  
**SCHÖNEFÜSSCHEN** von Helma Sanders-Brahms  
**FAZZ UND ZWOO** von Ken Campbell

**Einen überwältigenden Erfolg** konnte das Grazer Kinder- und Jugendtheater mit Hansjörg Schneiders **ROTKÄPPCHEN SPIELEN** vermelden: »Mit dem Märchenverwirrspiel des Schweizer Hansjörg Schneider ist ein großer Coup gelungen, der die Aktien von »Next Liberty« wieder auf Hochkurs bringen könnte.« *Kleine Zeitung*

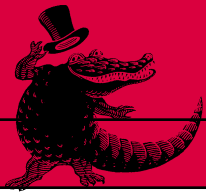
**Nachgespielt** werden soll in der nächsten Spielzeit an den Wuppertaler Bühnen Ulrich Hubs **DER FROSCHKÖNIG**. Mit großem Erfolg wird dort bereits sein Kinderstück **PINGUINE KÖNNEN KEINEN KÄSEKUCHEN BACKEN** als Singspiel gegeben.

**Eine hochdeutsche Fassung** von THOMASTAG hat Sybille Neuhaus geschrieben. Am Stadtheater in Ingolstadt sind die Vorstellungen dieses märchenhaften Stücks über zwei kleine Außenseiter fast restlos ausverkauft. Inszeniert hat es dort Jürg Schlachter.

**Die Proben** zu Friedrich Karl Waechters **TRISTAN UND ISOLDE** beginnen Ende Februar am Frankfurter Theaterhaus. Die Inszenierung hat Gordon Vajen übernommen. Waechter ist nicht nur als Autor sondern auch als Bühnenbildner beteiligt. Es ist die dritte Premiere des Frankfurter Mythen-Projektes. Als nächste Produktionen sollen **NOAHI** von Emine Sevgi Özdamar und **WIELAND** von Kerstin Specht folgen.

**Die Theaterrechte** von Jutta Bauers bezauberndem Kinderbuch **OPAS ENGEL** liegen ab sofort beim Verlag!





## Neue Kinderstücke

### GRAS von Esther Gerritsen

Deutsch von Eva Pieper  
2 H. Ab 10 Jahren



Esther Gerritsens erster Roman wurde vor gut einem Jahr in den Niederlanden als »bemerkenswertes Debüt« mit Enthusiasmus aufgenommen. GRAS stand auf der Auswahlliste der Jury des Niederländisch-Deutschen Kinder- und Jugendtheaterpreises.

*Die Familie. Das ist doch kein Thema. Vier beliebige Leute. Zufällig im Fahrstuhl zusammengelassen.*

Die niederländische Autorin Esther Gerritsen, geboren 1972, ist eine der wichtigsten jungen Dramatikerinnen der Niederlande und neue Autorin des Verlages. Mit beißendem Humor und genauer Beobachtungsgabe zeigt die Autorin jugendlichen und erwachsenen Zuschauern ein kleinbürgerliches Leben in raffinierter formaler Verknappung. Eine Familie – kleinlauter Vater, dominante Mutter, selbstbewusste Tochter und verstörter Sohn – beim Camping-Urlaub. Man grillt, streitet, buddelt in der Erde. Als die Aufsässigkeit der Tochter den Eltern über den Kopf wächst, sperren sie das Mädchen im Wohnwagen ein – und das Verhängnis nimmt seinen Lauf. Über die DE ist noch nicht entschieden.

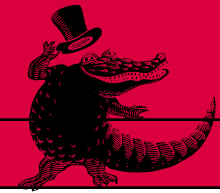
### DAS MASCHINENHAUS von Heleen Verburg

Deutsch von  
Susanne George und  
Eva Pieper (Lieder)  
2 H. Ab 14 Jahren

DAS MASCHINENHAUS entstand im Auftrag des Theater Het Filaal in Utrecht. Die Uraufführung in der Regie von Monique Cowers war ein großer Erfolg.

*Johannes, war das nicht früher eine Tür nach draußen? Ja. Das ist jetzt auch eine Tür nach drinnen.*

Die ganze Welt von Alfred und Johannes ist eine große Maschine, in der die beiden leben und arbeiten. Der einzige Ausweg aus diesem geschlossenen System verbindet sich mit dem Traum von einer Frau, der Direktorin. Sie bleibt jedoch ebenso unerreichbar wie unsichtbar. Alfred und Johannes sind ein Paar, das – komisch und traurig, alltäglich und grotesk, aberwitzig und tiefsinnig zugleich – das Zeug dazu hat, unsterblich zu werden. Zwei Paraderollen für zwei echte Komiker. Ihre kleinen Lieder unterstreichen noch die Heiterkeit des Stückes. Über die DE ist noch nicht entschieden.



### AUSLÄNDER RAUS von Rainer Hachfeld und Stefan Reisner

2 D – 6 H. Ab 12 Jahren

Rainer Hachfelds EINS AUF DIE FRESSE wurde bisher gespielt in: Hamburg, Erfurt, Oldenburg, Dresden, Berlin, Herford, St. Gallen, Karlsruhe, Wittenberg, Detmold, Zwickau, Dessau, Stendal, Eisleben, Duisburg, Konstanz, Bautzen.

Der farbige dänische Fußballer Darcy soll den Fußball-Club aus dem Tief herausholen und endlich wieder zu Siegen verhelfen. Aber in der Stadt ist eine Gruppe von Rechten am Werk, die die Stadt zur »ausländerfreien Zone« machen will. Der Konflikt mit Darcy ist unausweichlich. In dem allgemeinen ausländerfeindlichen Klima stoßen die Jugendlichen Ado, Pampel, Udo und Hajot als ebenso willfährige wie überzeugte Handlanger der Rechten auf wenig Widerstand. Deren Pläne geraten allerdings durcheinander, als Hajot sich in Polly verliebt, deren Vater Kurde ist. Damit beginnt für die beiden ein lebensgefährlicher Spießbrutenlauf.

AUSLÄNDER RAUS ist ein neues, höchst aktuelles Jugendstück der beiden erfahrenen Autoren, das differenziert die Probleme Jugendlicher in der Leistungsgesellschaft beschreibt.

Über die Uraufführung ist noch nicht entschieden.

MUSCHELKIND ist eines der schönsten Bücher von Rudolf Herfurtner. Jetzt gibt es eine Bühnenfassung: »Muschelkinder, so berichtet die Legende, sind rothaarige Mädchen, die schon seit Jahrhunderten den Bernbach und seine Flussperlmuscheln beschützen. Rudolf Herfurtner verwebt in MUSCHELKIND die Vergangenheit mit der Gegenwart: Heute sind es keine Wegelagerer oder Perlendiebe mehr, die den Bach bedrohen, sondern der Bau einer Fabrik. Margarete, ein modernes Muschelkind, will ihn retten. Zusammen mit Pfütze-Regisseur Christian Schidlowsky hat Herfurtner MUSCHELKIND für die Bühne umgeschrieben. Der Stoff erweist sich in der Inszenierung des Kindertheaters als ein kleiner Geniestreich: Von den Dialogen über Bühne und Musik bis zu den Schauspielern passt hier alles.«

*Nürnberger Zeitung*

### MUSCHELKIND von Rudolf Herfurtner

2 D – 3 H. Ab 8 Jahren

Rudolf Herfurtner zählt seit Jahren zu den erfolgreichsten Autoren für Kinder und Jugendliche. SPATZ FRITZ wird allein in dieser Saison an 10 Theatern gespielt. Zur Entdeckung zu empfehlen: JOSEPH UND SEINE SCHWESTER, sowie der Monolog des starken Katers ZANKI FRANSSENHOFER.

Februar 2002

- 01.02. Würzburg, Mainfranken Theater **JOHAN VOM PO ENTDECKT AMERIKA**  
von Dario Fo / Peter O. Chotjewitz  
R: Gabriele Siesmüller. Mit Knud Fehlauer
- UA** 06.02. Hamburg, Thalia Theater **MAGAZIN DES GLÜCKS 3. DEPONIE**  
von Dea Loher. R: Andreas Kriegenburg
- 09.02. Castrop-Rauxel, Landestheater **GEHEIME FREUNDE**  
von Rudolf Herfurtner / Myron Levoy  
R: Anne Bazzanella
- 09.02. Halle (Saale), Thalia-Theater **TANTE BLÜMCHEN**  
von Kristina Lugn / Dirk Fröse. R: Annegret Hahn
- 09.02. Wilhelmshaven, Niederdeutsche Bühne **FROO GEESCHE GOTTFRIED**  
von Rainer Werner Fassbinder / Gisela Mester / Dirk Römmer. R: Rudolf Plent
- 10.02. Berlin, Deutsches Theater **DIE ZEIT UND DAS ZIMMER**  
von Botho Strauß. R: Jarg Pataki
- 14.02. Hannover, Staatstheater **DIE VATERLOSEN (PLATONOV)**  
von Čechov / Peter Urban. R: Robert Schuster
- 15.02. Senftenberg, NEUE BÜHNE **BLAUES BLUT**  
von Heleen Verburg / Susanne George  
R: Klaus-Peter Fischer
- 16.02. Wuppertal, Kinder- und Jugendtheater **KARNEVAL DER TIERE**  
von F.K. Waechter. R: Herwig Mark
- DE** 21.02. Frankfurt, Theaterhaus **FÜCHSLEIN**  
von Ad de Bont / Barbara Buri. R: Gordon Vajen
- 21.02. Hamburg, Deutsches Schauspielhaus **MEIN VATER CHE GUEVARA**  
von Suzanne van Lohuizen / Barbara Buri  
R: Jochen Strauch
- 23.02. Göttingen, Deutsches Theater **DER KUSS DES VERGESSENS. VIVARIUM ROT**  
von Botho Strauß. R: Markus Steinhoff
- 23.02. Koblenz, Theater der Stadt **DER ERZBISCHOF IST DA**  
von Peter Sattmann. R: Theo Adebisi
- 24.02. Berlin, Deutsches Theater **TOTENTANZ**  
von August Strindberg / Heiner Gimmler  
R: Hans Neuenfels
- CH-EA** 27.02. Zürich, Spiegel-Theater **FRANZISKUS – GAUKLER GOTTES**  
von Dario Fo / Peter O. Chotjewitz  
R: Cory Looser. Mit Stefan Kollmuss
- 28.02. Aalen, Theater der Stadt **SIEBEN TÜREN**  
von Botho Strauß. R: Uwe Hotz

März 2002

- 01.03. Berlin, Schlossplatztheater **FRANK & STEIN**  
von Ken Campbell / Winni Victor  
R: Regina Schneider
- 01.03. Hamburg, Deutsches Schauspielhaus **EIN SOMMERNACHTSTRAUM**  
von William Shakespeare / Jürgen Gosch  
R: Julian Crouch / Phelim McDermott
- 02.03. Frankfurt, schauspielFrankfurt **ADAM GEIST**  
von Dea Loher. R: Sandra Strunz
- 02.03. Memmingen, Landestheater **OEDIPUS**  
von Sophokles / Peter Krumme  
R: Petra Dannenhöfer
- 02.03. Nürnberg, Theater Lanzelot **VOM TEUFEL MIT DEN DREI GOLDENEN HAAREN**  
von F.K. Waechter. R: Renzo Mattoni  
Mit Carlos Gundermann
- UA** 02.03. Saarbrücken, Staatstheater **DIE BAUCHGEBURT**  
von Rolf Kemnitzer. R: Urs Odermatt
- 03.03. Flensburg, Niederdeutsche Bühne **LETZTER WILLE** (Niederdeutsche Fassung)  
von Fitzgerald Kusz / Rolf Petersen  
R: Rolf Petersen
- 07.03. Braunschweig, Staatstheater **BAUMEISTER SOLNESS**  
von Henrik Ibsen / Heiner Gimmler  
R: Wolfgang Gropper
- 07.03. Darmstadt, Vorhang Auf Theater **LOCH IM KOPF**  
von Wolfgang Deichsel. R: Pit Krüger
- SF-EA** 07.03. Kouvola, Kouvola Teatteri **KING KONGS TÖCHTER**  
von Theresia Walsler. R: Maarit Pyökäri
- 07.03. Melchingen, Theater Lindenhof **DAS SPARSCHWEIN**  
von Labiche / Botho Strauß. R: Siegfried Bühn  
In einer schwäbischen Bearbeitung von Jörg Ehni
- 08.03. Schwerin, Staatstheater **KING KONGS TÖCHTER**  
von Theresia Walsler. R: Delia Albrecht
- UA** 08.03. St. Gallen, Stadttheater **ERWIN UND PHILOMENE**  
von Hansjörg Schneider. R: Monika Steil
- UA** 09.03. Berlin, Berliner Ensemble **UNERWARTETE RÜCKKEHR**  
von Botho Strauß. R: Luc Bondy
- 09.03. Frankfurt, schauspielFrankfurt **DER MENSCHENFEIND**  
von Molière / Frank-Patrick Steckel  
R: Andreas von Studnitz
- 09.03. Heilbronn, Theater **TARTUFFE**  
von Molière / Wolfgang Wiens. R: Franz Bäck

**09.03.** *Tübingen, Landestheater*  
**DIE TRAGÖDIE VON HAMLET, PRINZ VON DÄNEMARK**  
 von William Shakespeare / Frank-Patrick Steckel  
 R: Donald Berkenhoff

**10.03.** *Neuss, Landestheater*  
**PINGUINE KÖNNEN KEINEN KÄSEKUCHEN BACKEN**  
 von Ulrich Hub. R: Bernd Plöger

**13.03.** *Ravensburg, Figurentheater*  
**DIE INSEL DES KÖNIGS SCHLAF**  
 von Norberto Ávila / Gerhard Kelling  
 R: Josef Fröhlich

**14.03.** *Marburg, Landestheater*  
**SPATZ FRITZ**  
 von Rudolf Herfurtner

**15.03.** *Berlin, Deutsches Theater*  
**DIE NACHT KURZ VOR DEN WÄLDERN**  
 von Bernard-Marie Koltès / H.-J. Ruckhäberle  
 R: Britta Schreiber

**15.03.** *Mannheim, Nationaltheater/Schnawwl*  
**NACHTSCHWÄRMER**  
 von Thomas Oberender. R: Karin Koller

**17.03.** *Speyer, Kinder-und Jugendtheater*  
**SPATZ FRITZ**  
 von Rudolf Herfurtner. R: Matthias Folz

**21.03.** *Zürich, Schauspielhaus*  
**STÜTZEN DER GESELLSCHAFT**  
 von Henrik Ibsen / Heiner Gimmler  
 R: Andreas Kriegenburg

**22.03.** *Linz, Landestheater*  
**DIE ZOFEN**  
 von Jean Genet / Simon Werle. R: Laurent Gaudé

**28.03.** *Linz, Theater Phönix*  
**DAS PULVERFASS**  
 von Dejan Dukovski / Samuel Finzi.  
 R: Steffen Holt

**28.03.** *Mönchengladbach/Krefeld, Städtische Bühnen*  
**MEDEIA**  
 von Euripides / Peter Krumme. R: Nora Somaini

**31.03.** *Osnabrück, Städtische Bühnen*  
**DIE MÖWE**  
 von Anton Čechov / Peter Urban. R: Axel Siefert

**RUS-EA Ende März** *Moskau, Gogol Drama Theater*  
**MARLENI**  
 von Thea Dorn. R: Sergei Ivanovich Yashin  
 Mit Svetlana Bragarnik und Svetlana Kryuchkova

April 2002

**CH-EA 04.04.** *Winterthur, brave bühne*  
**US AMOK**  
 von Marc Becker. R: Christoph Mörikofer

**05.04.** *Fürth, Stadttheater*  
**FRANZISKUS – GAUKLER GOTTES**  
 von Dario Fo / Hartmut Baum. R: Werner Müller.  
 Mit Raimund Gensel

**05.04.** *Plauen/Zwickau, Theater*  
**RUPA LUCIAN**  
 von Ad de Bont / Barbara Buri. R: Rolf Parchwitz

**A-EA 06.04.** *Wien, Burgtheater*  
**DER NARR UND SEINE FRAU HEUTE ABEND**  
**IN PANCOMEDIA**  
 von Botho Strauß. R: Dieter Giesing

**UA 10.04.** *Nürnberg, Gostner Hoftheater*  
**DIE WORTLOSE**  
 von Wilfried Hoppel. R: Gisela Hoffmann

**12.04.** *Luzern, Theater*  
**DAS SPARSCHWEIN**  
 von Labiche / Botho Strauß. R: Christoph Frick

**13.04.** *Augsburg, Junges Theater*  
**DOSSIER: RONALD AKKERMAN**  
 von Suzanne van Lohuizen / Jochen Neuhaus  
 R: Christina Bründler

**13.04.** *Bregenz, Landestheater*  
**BREMER FREIHEIT**  
 von Rainer Werner Fassbinder  
 R: Lothar Manninger

**14.04.** *Wilhelmshaven, Landesbühne*  
**SIDO UND SASCHA**  
 von Claude Morand / Conny Frühauf  
 R: Matthias Schiffner

**H-EA 15.04.** *Budapest, Katona József Theater*  
**TOP DOGS**  
 von Urs Widmer

**18.04.** *Potsdam, Hans Otto Theater*  
**ÜBER MORGEN**  
 von Roel Adam / Uwe Dethier. R: Yüksel Yolcu

**19.04.** *Rostock, Volkstheater*  
**DIE MÖWE**  
 von Anton Čechov / Peter Urban. R: Daniel Call

**21.04.** *Wilhelmshaven, Landesbühne*  
**DIE SCHNEEKÖNIGINNEN**  
 von Kerstin Specht. R: Vera Ring  
 Mit Sibylle Hellmann

**26.04.** *Stuttgart, Staatstheater*  
**UNERWARTETE RÜCKKEHR**  
 von Botho Strauß. R: Erich Sidler

**27.04.** *München, Kammerspiele*  
**SALLINGER**  
 von Bernard-Marie Koltès / Simon Werle /  
 Corinna Frey. R: Christina Paulhofer

**Ende April** *München, Staatsschauspiel*  
**DER NARR UND SEINE FRAU HEUTE ABEND**  
**IN PANCOMEDIA**  
 von Botho Strauß. R: Dieter Dorn

# Revolver

## Zeitschrift für Film

Hrsg. von Jens Börner, Benjamin Heisenberg, Christoph Hochhäusler und Sebastian Kutzli

**Revolver**, die neue Filmzeitschrift im Format eines Reclamheftchens, liest sich wie ein gutes Buch und enthält keine Werbung. **Revolver** ist kein journalistisches Erzeugnis oder tagesaktuelles Kommentarblatt, sondern ein Forum für Gedanken für alle, die sich leidenschaftlich für Film interessieren.

**Revolver** enthält Interviews, Erfahrungsberichte, Aufsätze und Thesen großer Cineasten von gestern heute und morgen.

»Gute Unterhaltung, die berührt. Seien wir realistisch, untersuchen wir die Wirklichkeit. Erforschen wir die Schmerzgrenze mit den Mitteln des Films.« *Die Herausgeber*

## Revolver 5

128 S. Ebr. € 5,- / sFr 9,80. ISSN 6117-6642 / ISBN 3-88661-241-4

»**Revolver** strotzt vor Energien ... das vom Verlag der Autoren übernommene Projekt ähnelt in keiner Weise herkömmlichen deutschen Filmjournalen, die das Kinoangebot abhaspeln und die man aus Pflichtbewusstsein abonniert. **Revolver** ist die geistvolle Marginalie dazu, ein Stachel im matten Fleisch der Etablierten, ein Köcher von Pfeilen auf dem Rücken junger Krieger, deren Motive durchschaubar und trotzdem aller Ehren wert sind. Diese Cineasten werfen mutig ihren Fehdehandschuh hin, statt sich auf ein warmes Plätzchen zu schleichen.« *Hans-Jörg Rother, FAZ*

## Revolver 6

ca. 130 S. Ebr. € 5,- / sFr 9,80. ISSN 6117-6642 / ISBN 3-88661-246-5. Erscheint im März 2002

**Revolver 6** hat einen Schwerpunkt Österreich (Michael Haneke, Coop 99, Ulrich Seidl): Geplant sind ferner Beiträge zu/mit Michael Ballhaus (Gangs of New York), Marcel Ophüls, David Bordwell, Peter Lilienthal, Alexander Kluge, Lucchino Visconti (Über ein amorphes Kino) u.a.

**Revolver** erscheint zweimal jährlich im März und September und kann auch abonniert werden.

---

Name, Anschrift:

Datum, Unterschrift:

Das Revolver-Abonnement umfasst beide Ausgaben des laufenden Jahres und kostet € 9,-. Es verlängert sich automatisch, wenn es nicht vier Wochen vor Jahresende schriftlich gekündigt wird.  
Bitte faxen an den Verlag der Autoren – Fax 069/24 27 76 44

Anzeige edition text+kritik